



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 14. Anno 1689. den 2. Aprill.

1689

Numero 14. Anno 1689. den 2. April.

Wöchentliche Ordinari-Reichs-Post-Zeitungen.



Stockholm vom 8. Martij. Nach dem man sich hier ein Zeitlang mit Friedens-Gedanken flattiert/ so vernimt man/ daß unser König einen scharpffen Brieff mit eigener Hand an dem König in Dänemarek geschriben/ und under andern die Hollsteinische Restitution starck urgirt/ auch anbey gemeldet/ wann es nit bald in der Gütte geschehe/ wurde er sich obligirt befinden/ solche Restitution durch seine Waffen zu befördern/ verlange also darauf ein Cathegorische Antwort; weil nun entzwischen die Curriers continenterlich hin und wider gelauffen/ als schlieffe man darauf/ daß ein unangenehme Antwort vom Dänischen Hof einkömen sene/ in dem die Friedens-Gemüther anez vor Kriegs-Itz brennen: wie daß unser König der Admtralität zu Carls-Cron bedeynen lassen/ mit Equipierung der Kriegs-Flotte aufs schleünigst fortzufahren/ damit ehist ein Armee von 15000. Mann nach Pommern transportirt werden könne/ um/ im fall es zur Ruptur kommen solte/ die Cron Dänemarek von beyden seiten/ so wol in Hollstein als Schontischer Seiten anzugreifen/ demnach darffte es einen blutigen Krieg zwischen beyden Nordischen Cronen abgeben.

Paris vom 23. dito. Mit Widerkunfft der Fregaten/ die des Grafen von Tircou- nel Niesen nach Iriland übergesetzt/ erfahrt man/ daß selbige Iriländer des Könige mit großem Verlangen erwartten/ und resolvirt wären/ den Feinden unverzagt under Augen zu gehen/ welche sich bisz auf 70000. Mann erstrecken/ deren 30000. über- auß wol bewehrt seynd; der Graf von Mailly ist von Brest auch wider anheimisch/ erzeibit/ daß er den König gesehen ins Schiff treten; disen Abend laufft ein Gerücht/ als ob ein eigner Currier mitgebracht/ diser König habe in Iriland glücklich angeländet: es erschalt ein Geschrey/ als wann der König in Spanien den Churfürst auß Bayrn zu einem beständigen General-Gouverneur der Spanischen Niderlanden angenommen habe/ welches samt der Ständen bewilligung/ Namur/Mons und Charleioy mit Teütschem Volck zu belegen/ unwiderwüssliche Beweißhumen seynd einer Ruptur.

Wien vom 24. dito. Die jenige Officier/ welche in das Reich gehen/ werden alle beordert/ sich schleünig dahin aufzumachen/ wie dann auch Ihr Durchl. Prinz Louis von Baaden Ordre empfangen/ ohne Verzug dahin zu geben. Jüngst langte ein Currier von Eigetzh an/ mit Nachricht/ daß selbige Guarnison den 14. disz mit Eack und

und Paf-/Ober- und Under-Gewehr aufgezo-gen/ und mit 300. Wägen nebst genugsamer Convo-y gegen die Trau mit allen ihrigen convoyiert worden / die vornemste Türcken/sonderlich der Bassa / haben sich mit weinenden Augen sehr freündlich von Hm. Gen. Thauu beurlaubt/und wegen der empfangenen Kayserl. Gnaden bedankt; gemelter Gen. Thauu ist von dannen aufgebrochen/ und wirdt ehist allhier erwartet/ um Ihr Kayserl. Mt. wegen selbiger Bestung Zustand genugsame Relation zu thun; das sonst die Türcken sich von Zwornick retirieren müssen/ continuirt/ mit beyfügen/ daß sie dreymal gestürmet / wären aber allemal durch die Unserige tapffer repoußiert worden/dergestalten/ daß sie ohne die Pleßierten über 600. Todten von ihren besten Janitscharen in den Graben legen lassen müssen/ wann dise Attaque Türckis. Seits glücklich wäre ausgeschlagen/wären sie willens gewesen/ Dubiza und andere Dertter in Bosnia zu attaquieren/welches ihnen aber durch disen Verlust eingestelt worden/ warauf sie sich in grosser Confusion übers Gebürg gegen Nissa wider zu ruck gezogen. Mit denen Türckis. Fridens-Tractaten beruhet es in vorigen Terminis / und will man zweifeln/ob der erwünschte Effect des Friden-Schluß erfolgen werde; man hat gewisse Nachricht/ daß der Tetzely mit der Eron Grandreich und einigen vornehmen Landessen in Ober-Ungarn und Eibenbürgen dahin collimiere/ wie er ein abermalige Rebellions-Flamm anlegen / und durch solche Diversion der Türckis. Armee kufft machen möge. Man versichert/ daß künftige Campagne gegen dem Erb-Feind eine Armee von 25000. Mann Teütscher Völcker bey Belgrad sich stellen / und wenigst defenßive agieren werde. Weil der Bischoff zu Costanz dieses Zeitliche gesegnet/ als haben IhroPäpfil. Heil. vor den jüngsten Prinzen zu Pfalz/ Friderich Wilhelm/daß Breve Eligibilitatis und Dispensationis ætatis, zu besagtem Bisthum auffsertigen/ und durch einen erpressen Curier heraus bringen lassen.

Basel vom 24. dito. Ob schon alle Cantons die Neutralität resolviert / so thut sich doch bey dem Pöbel ein solche Schwürigkeit hervor / daß bey Annäherung einer Armee man grosse Mühe haben wirdt / selbigen im Zaum zu halten; demnach sibet es diser Orten sehr gefährlich auß/ und scheint/ als wann beederseits Armeen sich diser Orten nähern/ und wir wegen des Passes über Rhein endlich mit ins Spil gerathen dürfften. Der Commendant zu Hünningen hat der Ober-Marcgraffschafft inier mit Feür getrofet / nach dem man ihn aber remonstrirt / bey erster Flammen den Landsturm durch die ganze Schweiz ergeben zu lassen/ hat er versprochen/damit einzuhalten/ bis die Tagfagung zu Baaden vorbei seye.

Colln vom 24. dito. Als man sich hier gestellt/ eine stehende Bruck über den Rhein zu bauen / und die Guarnison mit deren grossen Verlust auß ting getrieben worden/ hat es zu Bonn solche Alarm causiert/ daß der Cardinal und vil andere von dar abziehen wollen / nach dem aber die Chur-Brandenburgis. Truppen sich nit weiter moviert / und so thauer Brucken-Bau juruck gebliben / ist alles wider still worden; entzwischen haben die Brandenburgische nach erpreßten stuck Geld / und weggeführten Früchten die Statt-Thor zu Neüs abgeworffen / verbrannt / und also widerum verlassen/und suchen eben auch vast ein Ort nach dem andern im Erb-Stift aufzuehren. Zu Paris wirdt die Soldatesca sehr vermehrt / und alles zum Marsch gerichtet / da daß die vom Königl. Hauß noch vorm 20. April zu Versailles erscheinen sollen; von

dar verlautet/ ob solte der König den Marschall de Schomberg/ in Gegenwart 4. anderer Marschallen/ von diser Würde degradirt haben; die Franzosen sagen/ daß neben den 100000. Mann/ welche die See-Küsten bewachen/ noch 5. Läger jedes von 30000. Mann formirt werden sollen. Gleich jez verlautet/ der Cardinal von Fursienberg habe sich mit Sack und Pack nach Trier salviert/ allwo die Franzosen an der Bruck ein Bollwerck aufwerffen; deß gedachten Cardinals Teutsche Soldaten gehen häufig durch/ und nennen bey den Allirten Dienst. Die Allirten Völcker ziehen sich nun alle um hiesige Statt/ wie dann die nächsten Dörffer hierum von selbigen ganz angefüllt/ ihr Vorhaben ist/ die Franzosen in Bonn zu attaquiren/ allwo grosse Theurung einzureissen beginnet/ also daß sich selbiger Ort nit 8. Tag lang wehre de halten können. Frankreich bemüht sich sehr/ aller Orten Uneinigkeit aufzustreuen.

Frankfort vom 25. dito. Auß der Pfalz hat man/ daß zu Mannheim nun gar kein Hauff mehr siehe; Frandenthal seye vergangenen Freytag in vollem brandt gestanden; denen zu Strassburg gefangen sitzenden Geiseln ist angedeutet worden/ daß/ wann sie nit alles/ was noch wegen der Contribution und Winter-Quartier-Gelter außständig/ innerhalb 2. Monats-Frist erlegen/ sie unvermeidlich nach Pignerol in ewige Gefängnuß geführt werden solan. Indessen hat man auß dem Württembergischen/ daß selbigen Hrn. Ad ministratorn die Gen. Feld-Marschall leutenants-Charge/ nebenst 5. Regimentern/ so under dezo Commando stehen sollen/ von Ihr Kayserl. Mt. conferirt worden. Auß dem Zweibruckischen hat man/ daß die Franzosen daselbst anjeh alle Stätt und Dörffer durchgehends in die Aschen legen/ und also das ganze Land in Grund verderben. Inzwischen wirdt auß Lothringen berichtet/ daß der Marschall de Duras durch Metz gegen Trier und Maynz passirt/ deme der Dauphin ehistens folgen solle/ zu gedachtem Maynz werden so wol Tags als Nachts Wein und Früchte auß dem Ringau und andern benachbarten Orten diß- und jensett Rheims eingebracht/ auch kommen noch immer vil beladene Schiff und Flösse auß dem Elsas an. Die Winterung der ganzen Pfalz und deß herrlichen Schlosses zu Heydelberg verursacht allenthalben einen unversöhnlichen Haß gegen die Franzosen/ und hat der Bischoff von Münster/ als er solches vernommen/ sich öffentlich erklart/ daß er/ vnt solches zu revancieren/ in Person mit zu Feld gehen wolte. Ihr Eurfürstl. Durchl. zu Brandenburg haben auch betheurt/ daß sie nit ruhen wolten/ bis sie nebenst dezo hohen Allirten solches Barbarische Verfahren revangiert hätten. Auß der Schweig hat man/ daß die Bauren/ so mit Kasierung deß Schlosses Grangach beschäftigt gewesen/ von den Rheinfeldern verjagt/ und die allda stehende Franzöf. Steinschiff erobert worden. Das Schloß Hochberg haben die Franzosen wider alle gegebene Parole gesprengt und verbrandt. Zu Lauffenburg sollen 4. Kayserl. Regimenter/ als Sachsen-Lauenburg/ Kaunis/ Metternich und Lothringen ankommen seyn; so sollen auch 6. stund von Pful ein Regiment Croaten/ und eins von Hussaren angelange sein. Den 21. diß hat die Tagzählung zu Baden wider ihren Anfang nehen sollen.

Auß der Pfalz vom 26. dito. Vermuthenen Samstag haben die Franzosen zu Mannheim die Bronnen und Keller einzuschlagen auch angefangen/ am Montag aber ist die schöne neue Kirch daselbst mit 8. Minen in die Luft gesprengt worden/ daß also an Vollziehung deß Königs Ordre/ nemlich keinen Stein auf dem andern zu

lassen/nach inder continuirt wird; zu Worms liegen die Stadt-Mauern und Thürne bis auf 3. ebenfalls üben hauffen/und seynd die Stadt-Thor samtllich underminirt. Auß der Eintrachs-Kirchen zu Fridrichsburg haben die Franzosen allen Kirchen-Ornat und die Kelch weggenommen/ohneachtet die Cathol. Geistlichkeit es mit grossem Flehen abzubitten gesucht. In diser Kirchen haben sie die Fr. Raugrabin aufgegraben/und ihr den Zimmern Sarc genömen/sie sollen anjeh in diser Kirchen den ersten Stein suchen/damit sie die darin ligende goldene Medaille erhaschen mögen; zu Herdelberg ist alles allert und munter/weil die Statt mit vilen tapffern Soldaten zu Ross und Fuß und resolutierten Einwohnern versehen ist/so werden die Franzosen ihnen wenig Schaden können; ob schon man verhofft gehabt/dass in Speyr die schönen Thürn/dass alte Pfortlin/Welcenthor und Welsenthurn möchten salviert werden/hat man es doch von dem König nit erhalten können/sondern es müssen täglich über 200. Burger und Soldaten an Ruinierung derselbigen Wercken arbeiten. Man sagt gar/es solle auch das köstliche Gebäu die Pfalz gesprengt werden.

Speyr vom 27. dito. Man sagt eben jeh/Von Speye von 18000. theils Brandenburgischen theils lüneburgischen/und 8000. Münsterischen belagert. Zu Herdelberg/Durlach/Baaden und Bruchsal ist schon zum zweytenmal publiciert worden/keinem Franzosen mehr einigen Verdon zu geben/sondern sie als No:dbreier zu tractieren/durch deren beyder Verbitterung wir arme Rheinstromer sehr vil leiden müssen.

Aufm Württembergischen vom 28. dito. Gestern seynd die zu Tübingen ligende Eurbayrische Völcker weiter hinab gegen dem Rhein marschirt/weil Nachricht eingelauffen/dass bey Fort-kouys vil Franzosen übergesetzt. So bald Ihre Eurb. Durchl. auß Bayern völlig convalescirt/ werden sie sich wider im Haupt-Quartier hier einfinden. Unser Administrator/als Kayf.Gen.Feld-Marschall leutenaut/wirdt sein Regiment zu Fuß 2200. Mann stark in kurgem ganz complet besamen haben.

Aufm Elsas vom 28. dito. Dieser Enden währet noch das continüirlich Flöchten des landmanns seiner besten Mobilien/samt Frucht und Wein in die befestigten Ort; allem Ansehen nach müssen entweder die Franzosen oder die Allierten am Undern-Rhein etwas wichtiges vorhaben/ in dem die meiste Cavallerie auß dem Elsas und Suingau/ neben der zu Strassburg gelegenen Gens de Armerie/durch expressen Courier entsends gegen Zweibrucken und Mont-Royal abzumarschieren/beordert werden.

Augsburg vom 31. dito. Bey 3. Tagen her seyn sehr vil Staffeten von Ulm/München und Regensburg gegen einander hier durch gangen:nit weniger gehen vil Bayris. Officer von München hierdurch zu ihren Tropfen in das Württembergische; man hat auch von München auß bis an hiesige Statt den Bayrischen Linderthanen befohlen/ die Pferd zu Haus zu behalten/ settemal nächstens ein große Artillerie nach der Armee gebracht werden soll; die Werbungen werden in Barm noch mit guten Zulauff continuirt; zu Fridberg/ ein stund von hier/ seynd vorige Wochen in 90. außgeriffene Franzosen ankommen/ so Dienst nemmen wollen/nelcke aber nach München gewiesen worden; vorgestern passierte ein Bedienter/ vom H.n. Gen. Ercem außm Eurb.-Bayrischen Haupt-Quartier/hierdurch nach München/von deme man vernommen/dass die Allierten Bonn berennt hätten. Von Würzburg hat man/dass

am 27. ditz 2. Karstl. Tourailler Regimente allda wieder marschiren sollen.